

# Laibacher Zeitung.

Nr. 193.

Freitag am 24. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amstlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchsthunterzeichnetem Diplome die hinterlassenen Kinder des verstorbenen pensionirten Stabsarztes Mathias Marenzeller, nämlich Gustav Marenzeller, Ministerial-Sekretär im Handelsministerium, Adolf Marenzeller, Doktor der Medizin, Alfred Marenzeller, Major im dritten Uhlanen-Regiment, und Anna Marenzeller, dormalen verheirathete Komers, in den Adelstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrenworte „Edler von“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Otto Freiherrn v. Apfalter die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. August d. J., den Land-Dechant und armenischen Pfarrer in Lysiec, Dominik Baracz, und den armenischen Domoiklar in Lemberg, Gregor Komasskan, zu Ehrenomberrern an dem Lemberger armenischen Metropolitankapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. I. M., in Anerkennung der aufopfernden Hülfsleistung während des zu Sondrio stattgefundenen Brandes, dem Municipal-Affessor und Dirigenten der Pompierkompagnie, Dr. Aristides Gaimi, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und anzuordnen, daß dem Zimmermeister Luigi Millefanti der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXVII. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Daselbe enthält unter

A.

Nr. 138. Kaiserliche Verordnung vom 12. Juni 1855, womit angordnet wird, daß die gegenwärtigen Hofräthe des Armee-Oberkommando den Titel: „General-Kriegs-Kommissäre“ zu führen und die betreffenden Abtheilungen desselben künftig, statt mit Hofsekretären, mit Ober-Kriegs-Kommissären betheilt zu werden haben.

Nr. 139. Verordnung des k. k. Justizministeriums v. 25. Juni 1855, wodurch bestimmt wird, wie sich die Gerichte bei den Forst-Übertretungen im lomb. venet. Königreiche und allen übrigen, durch besondere Verordnungen dem Verfahren der Strafgerichte zugewiesenen Übertretungen rücksichtlich der außerordentlichen Milderung der Strafe zu benehmen haben.

Nr. 140. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 30. Juni 1855, über die Bemessung der Gebühren bei Vermögensübertragungen von Todeswegen, deren Gegenstand ein Sentorat ist.

Nr. 141. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 1. Juli 1855, über die Einkommensteuerverpflichtung von Renten, die durch Schenkungen unter Lebenden, oder auf den Todesfall, oder in Folge letztwilliger Anordnungen verliehen werden.

Nr. 142. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 3. Juli 1855, betreffend die Anwendbarkeit der, über die Anweisung und Einstellung der Bezüge der Staatsdiener unterm 14. Juli 1853 erlassenen Vorschrift auf die, aus verschiedenen Fonds bezahlten Angestellten.

Nr. 143. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 7. Juli 1855, über die Zollbehandlung der weißgemachten und gefärbten, jedoch nicht gefärbten oder weiter verarbeiteten „Lamm- und Sterbling-Felle.“

Nr. 144. Erlaß der k. k. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz und des k. k. Armee-Ober-Kommando vom 9. Juli 1855, womit das zwischen Oesterreich und mehreren deutschen Bundesregierungen erweiterte Uebereinkommen, bezüglich der gegenseitigen Auslieferung gemeiner Verbrecher kundgemacht wird.

Nr. 145. Erlaß der k. k. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz und des k. k. Oberkommando vom 9. Juli 1855, womit ein zwischen Oesterreich und mehreren deutschen Regierungen erweitertes Uebereinkommen bezüglich der gegenseitigen Auslieferung sowohl gemeiner, als politischer Verbrecher kundgemacht wird.

B.

Nr. 146—150. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 115, 116, 117, 118 und 122 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1855 enthaltenen Erlässe.

Laibach am 24. August 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 11. August 1855,

wirksam für alle Kronländer, womit die Bestimmungen über die Hinausgabe neuer Banknoten zu zehn Gulden kundgemacht werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. August d. J. die Hinausgabe neuer Banknoten zu zehn Gulden gegen Einziehung der gegenwärtig im Umlaufe befindlichen Banknoten dieser Kategorie unter den in der nachfolgenden Kundmachung der Bank vom 1. August 1855 enthaltenen Modalitäten mit dem Beisatze zu genehmigen geruht, daß die bezüglich der Noten der priv. österreichischen Nationalbank überhaupt bestehenden gesetzlichen Anordnungen auch hinsichtlich der neuen Banknoten in Anwendung gebracht werden.

Für die öffentlichen Kassen gilt der bei der Einziehung von Banknoten übliche Grundsatz, daß die alten Banknoten bei Abfuhr und Zahlungen der Kassen unter sich noch durch weitere drei Monate über den für den Privatverkehr festgesetzten Einziehungstermin, d. i. bis letzten September 1856, verwendet werden können.

Kundmachung.

Die Direktion der österr. Nationalbank hat mit Zustimmung des hohen k. k. Finanzministeriums beschlossen, die dormalen im Umlaufe befindlichen Banknoten zu 10 fl. V. Form einzuziehen und dafür neue Banknoten VI. Form gleicher Kategorie hinauszugeben.

Die Beschreibung dieser neuen Banknoten wird mittelst der Beilage allgemein bekannt gemacht.

Für den Umtausch der erwähnten Banknoten V. Form haben folgende Bestimmungen zu gelten:

1. Die Banknoten zu 10 fl. V. Form werden vom 1. Oktober 1855 bis letzten Juni 1856 noch bei sämtlichen Bankkassen sowohl in Wien, als in den Kronländern, im Wege der Verwechslung wie der Zahlung angenommen werden.

2. Bei den Banknoten-Verwechslungskassen in Laibach, Klagenfurt, Görz, Salzburg, Czernowitz und Krakau wird der Umtausch der gegenwärtig im Umlaufe befindlichen Banknoten zu 10 fl. V. Form gegen neue Banknoten gleicher Kategorie VI. Form in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. beginnen, und so wie bei den übrigen Bankkassen in den Kronländern bis letzten Juni 1856 stattfinden.

3. Vom 1. Juli 1856 bis letzten September 1856 wird die Annahme der Banknoten zu 10 fl. V. Form nur noch bei den Bankkassen in Wien, sowohl in der Verwechslung als in Zahlungen Platz greifen.

4. Nach Ablauf dieser Termine ist sich wegen des Umtausches der vorbezeichneten Banknoten unmittelbar an die Bankdirektion in Wien zu wenden.

Wien, am 1. August 1855.

Pipitz, Bankgouverneur.

Sina, Bankgouverneurs-Stellvertreter.

Miller, Bankdirektor.

## Nichtamtlicher Theil.

### Nördlicher Kriegsschauplatz.

Die „Köln. Ztg.“ bringt einen Bericht aus Helsingör, 17. August, folgende nähere Details über die Bombardirung Sweaborgs:

„Herr Hesselstine, ein geborner Engländer, der hier lebt, zum Vergnügen die Fahrt nach Finnland auf dem Dampftransportschiffe „Mercator“ machte, dem Bombardement beizuwohnte und nun zurückkam, erzählt, daß am 9. August am frühen Morgen viele kleinere Dampfkriegsschiffe, welche Mörser- und Kanonenboote im Schlepptau führten, während des noch sie schützenden Nebels durch das schmale Fahrwasser trefflich, wie es schien, mit voller Ortskenntnis gelootet, der Festung sich näherten und das mörderische Feuer eröffneten und unterhielten, während gleichfalls außen die größeren Kriegsfahrzeuge nachrückten und wie das Bombardement von den Mörser- und Kanonenbooten, sowie einzelnen kleineren Dampfkriegsschiffen auf die Festung begonnen hatte, eine blinde Kanonade, die schrecklich zu hören war, unterhielten. Umgefahr um 9 Uhr, sagt Herr Hesselstine, wäre, wie es schien, das größte Pulvermagazin am südlichen Theile der Festung mit Hunderten von Menschen, einer Unzahl Balken, Steine und anderer Materialien krachend, Menschen, Balken und Steine u. wie ein Anäuel Staubwolke in sich enthaltend, in die Luft geflogen. Diese fürchterliche Explosion, schauerlich schön, soll mehr als 3 volle Minuten gewährt haben. Man glaubt, daß mehr als 4000 Russen, eine Beute dieser immer mehr, aber im kleineren Maßstabe sich wiederholten Explosionen, getödtet wurden. Die Gebäude, durch die Kanonade am 11. August, welche abwechselnd fortgesetzt wurde, waren, als er abfuhr, ein vollkommenes Flammenmeer, das knisternd und zischend weit hinaus in das mit Nacht umzogene Meer die Schiffe hell beleuchtete. Ueber weitere Folge konnte er nichts wissen, weil das Schiff am 11. August Mittags Sweaborg verließ.“



Dagegen wird aus Stettin, 16. August, dem „Nord“ geschrieben:

„Inmitten der widersprechenden Zeitungsberichte über den Angriff auf Sweaborg glaube ich Ihnen folgende Angaben, die ich gesammelt habe, als die wahrscheinlichsten mittheilen zu können. Die wagerecht und aus großer Entfernung feuernden Batterien der russischen Forts konnten die Schiffe der Verbündeten nicht erreichen, während die Bomben und Kugeln der Kanonen- und Mörserboote, indem sie senkrecht auf die kleine Stadt Sweaborg niedersielen, das Häuflein ihrer meist leicht gebauten Häuser anzündeten, sowie einige Gebäude, die vor Beginn des Krieges zu Schiffbauten gedient hatten, aus welchen jedoch alles Material längst weggeschafft worden war. Die Flammen haben außerdem die alten Schiffswerfte verzehrt nebst dem Holze, welches man dort wegen seines geringen Werthes liegen gelassen hatte. Das Aufstiegen zweier Pulvermagazine in der Nähe der beiden am weitesten vorliegenden kleinen Inseln veranlaßte die Admirale zu dem Glauben, die Pulvermagazine der Festung seien aufgefliegen. Die Pulvermagazine von Sweaborg sind mit hermetisch verschlossenen Kasematten bedeckt, welche sie vollständig gegen Bomben und Kugeln schützen.“

Die in den Fels gehauenen Festungswerke und Batterien von Sweaborg haben durch ein drei Tage hinter einander fortwährendes Bombardement gar keinen Schaden erlitten, weshalb wir die Ansicht derjenigen Sachverständigen theilen, welche behaupten, daß alle Anstrengungen Frankreichs und Englands an den Wällen der russischen Meer-Festungen zerschellen werden. Keines der russischen Kriegsschiffe ist in Brand gerathen; man hatte sie vor dem Bombardement auf der Wasserstraße, welche beide Festungen mit einander verbindet, nach Helsingfors gebracht. Der General-Adjutant von Berg begab sich aus seinem Hauptquartier nach Sweaborg, und leitete inmitten des furchtbarsten Feuers ununterbrochen die Vertheidigungs-Operationen.“

Einem Briefe aus Hamburg v. 17. d. in der „Independance belge“ zu Folge, ist die den Angriffen der Verbündeten am meisten ausgesetzte Batterie zerstört worden, — aber auch nur diese.

## Oesterreich.

\* Wien, 21. August. Nachstehende Berichtigungen und theilweisen Aenderungen des allgemeinen Zolltariffes vom 5. Dezember 1853 sind von dem k. k. Finanzministerium mit dem Besatze kund gemacht worden, daß deren Wirksamkeit mit dem Tage zu beginnen hat, an welchem dieser Erlass jedem Amte zukommt.

1. Zu S. 7 der Vorerinnerung Seite 5 ist v. unter lit. bb) auf den Zeilen 5 und 6 anstatt: „feine Holz- und Beinarbeiten“ zu lesen: „Beinarbeiten und feinste Holzwaren;“ und b. unter lit. c. auf den Zeilen 4 und 5 dieses Absatzes, anstatt: „kurze Ware, feine, erstere“ zu setzen: „kurze Ware, feinste, erstere.“

2. Zu S. 21 der Vorerinnerung. Die Bestimmungen des S. 21, Z. 10, haben zu lauten: „Ausstattungsgegenstände für Personen, die in Folge ihrer Verheirathung in das Zollgebiet übersiedeln, in so ferne sie deren Verhältnissen angemessen sind und von der kompetenten Behörde als solche bestätigt werden.“ Von dieser Zollfreiheit sind jedoch ausgeschlossen: Alle Verzehrungsgegenstände und Verbrauchsartikel, alles Vieh, alle unverarbeiteten Zeuge und alle Halbfabrikate und rohen Stoffe.

3. Zur Tarifpost 37 e). Die in der Anmerkung 2 zur Tarifpost 37 e den Glasfabriken bei dem Bezuge von Digestivsalz zugestandene Zollermäßigung hat auch für Glashütten zu gelten; es ist daher in dieser Anmerkung auf der Zeile 1 nach dem Worte Glasfabriken einzuschalten: „und Glashütten.“

4. Zur Tarifpost 70. In der Anmerkung 1 lit. b zur Tarifpost 70 ist nach dem Worte „gefärbt“ einzuschalten, das Wort „lackirt.“

\* Ueber eine Anfrage wurde vom k. k. Finanzministerium erklärt, daß die amerikanischen, schwarz gegläänzten Gummischuhe und alle anderen derlei schwarz

geglänzten Gummifabrikate, wegen der lackartigen Substanz, mit der sie überzogen sind, als feine Gummivaren nach der Post 62 d des allgemeinen Zolltariffes vom 5. Dezember 1853 zu behandeln sind. Uebrigens wurde anerkannt, daß die schwarze Farbe, welche bei gewissen Fabrikationsprozessen der Gummimassa zur Wiederherstellung ihrer natürlichen Farbe beigelegt wird, nicht als Färbung zu betrachten sei.

\* Dem sächsischen Nebenzollamte II. Schönberg zu Voigtsreith in Böhmen wurde die Ermächtigung erteilt, für den Jahrmarktsverkehr von Böhmen nach Sachsen die Abfertigungsbefugnisse eines Nebenzollamtes I. Klasse auszuüben.

\* Dem Nebenzollamte I. Klasse zu Schwarzwasser im Kameralbezirke Teschen wurde die Befugniß zur Bestätigung des Austrittes von Durchfuhrwaren ohne Beschränkung entzogen.

Wien, 22. August. Se. kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht hat bereits vorgestern eine Ausfahrt gemacht. — Das Befinden Ihrer kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard bessert sich täglich. Die Fieberanfälle sind gänzlich ausgeblieben, und man hofft, daß die hohe Kranke das Krankenlager wird in Kürze verlassen können. — Se. kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter in Tirol, ist gestern Abend von Krakau hier angekommen.

— Se. Eminenz der apostolische Nuntius und Kardinal Viale Prela hat dem Vernehmen nach von Sr. Majestät dem Kaiser nach Unterzeichnung des Konkordates das Großkreuz des St. Stephan-Ordens erhalten.

— Der königl. bayerische Gesandte Herr Graf v. Verchenfeld ist nach Ischl abgereist, wo der Anknüpfung mehrerer Mitglieder der bayerischen Königsfamilie entgegen gesehen wird.

— In Frankfurt wurde das Geburtsfest Sr. k. k. apostolischen Majestät in erhebender Weise gefeiert. Am 17. Abends, durch einen von sämtlichen Musikkorps der k. k. österreichischen, königlich preussischen, königlich bayerischen und Frankfurter Bundesbesatzung in Ausführung gebrachten großen Zapfenstreich, unter imposanter Fackelbeleuchtung, eingeleitet, wurde diese Feier am 18. Früh mit Kanonendonner und musikalischer Reveille eröffnet. Am unteren Ende des großen Exerzirplatzes am Grindbrunnen war ein schöner Feldaltar mit zweifachem österreichischen Kaiserwappen errichtet, umgeben von Gewehrsäulen, Waffenbündeln und langen schwarzgelben Flaggen. Hier wurde um 10 Uhr eine Feldmesse zelebriert und ein Te Deum gesungen. Für die Generalität, die k. k. österreichische Bundespräsidialgesandtschaft, das diplomatische Korps, die Mitglieder der Bundesmilitärkommission und andere hochstehende Personen befand sich neben dem Altare einerseits ein Zelt und für das Sängerkorps auf der anderen Seite eine Hütte von Lannenzweigen. Die k. k. Truppen wohnten in großer Parade dem feierlichen Akte bei und defilirten nach demselben vor dem General v. Schmerling, während Detachements von den übrigen Truppen den Exerzirplatz umstellt hatten, um die Zuschauermenge in den erforderlichen Schranken zu halten. Gegen Mittag kehrten sämtliche Truppen nach der Stadt zurück. Das k. k. österreichische Offizierkorps hat die Offiziere der übrigen hiesigen Truppentheile zu einem kameradschaftlichen Bankett im „Holländischen Hof“ eingeladen.

— Aus Bukarest, 18. August, wird über die feierliche und sehr glänzende Weise berichtet, mit welcher das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers begangen wurde. Die Besatzung war in voller Gala zur Kirchenparade ausgerückt. Dem Gottesdienste, der in der katholischen Kirche durch den Bischof abgehalten wurde, haben sämtliche Minister beige-wohnt. Nachmittags war im k. k. General-Konsulate ein großes Diner und Abends glänzende Beleuchtung der Konsulatsgebäude.

— Die Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine wird an den Tagen vom 9. bis 22. September d. J. in Ulm stattfinden. Alle Vereine, so wie alle für deutsche Geschichts- und Alterthumskunde wirkenden Gelehrten, Künstler und Kunstfreunde wurden eingeladen, an der Versammlung Theil zu nehmen.

— Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Lichtenstein hielt sich heuer durch mehrere Wochen im Lavantthale auf dem, dem Hrn. Grafen v. Henkel-Donnersmark gehörigen Schlosse Wiesenau auf, um den benachbarten Gesundbrunnen zu Prebl zu besuchen. Während der Kurzeit stattete der Herr kais. Statthalter von Kärnten, Freiherr v. Schloisnigg, Hochdemselben einen Besuch ab. Die bewährte Heilkraft dieses Gesundbrunnens findet immer größere Anerkennung. Der Preblauer Brunnen hat schon dormal eine bedeutende Versendung und wird namentlich von Wiener Aerzten häufig verordnet. Vor seiner Abreise, die am 4. d. M. erfolgte, übergaben Se. Durchlaucht bedeutende Gaben für die Armen zu St. Leonhard, Prebl und Theissenegg, so wie eine als Beste zu verwendende Spende für die Schützengilde zu St. Leonhard. Wie die „Allg. Ztg.“ mit Freuden vernimmt, hat sich die Heilkraft des Brunnens an Sr. Durchlaucht bewährt.

— In der k. k. orientalischen Akademie werden demnächst einige Stipendiats in Erledigung kommen. Gesuche um Zulassung zu der gesetzlich vorgeschriebenen Konkursprüfung sind bis 25. September d. J. an das hohe Ministerium des Aeußeren einzureichen.

— Die Nachrichten über den Zustand des Weinstockes in der Umgebung Wiens lauten ziemlich gut. Die Weinwirthe rechnen nicht nur auf eine sehr ergiebige, sondern auch qualitativ gute Weinlese, wenn die warmen Tage nur noch kurze Zeit anhalten.

— Der Verbrauch von Rauchtabak ist in Oesterreich noch immer im Steigen; trotz der sehr günstigen Ernte in Ungarn mußten verschiedene Einkäufe im Auslande gemacht werden, um den Bedarf zu decken.

— Auf das fürstlich Salin-Reifferscheidtsche Ansehen von 4 Millionen Gulden in 100.000 Stück Schuldverschreibungen zu 40 fl. wird bei den Bankhäusern Leopold Bamel in Prag, B. S. Goldschmidt in Frankfurt und Eduard Wiener in Wien am 30. August die Subskription eröffnet und bis inklusive 6. September stattfinden.

— Am 21. August früh 7 Uhr ist in Sauerbrunn bei Rohitsch der Herr FML. und Geheimrath, Friedrich Freiherr v. Bianchi, Duca di Casalanza, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 55 (bis 1. Nov. 1852 Nr. 63) im 88. Lebensjahre in Folge von Altersschwäche sanft und ruhig verschieden. Der Verstorbene war einer der ältesten Inhaber der k. k. Armee, indem er bereits im Jahre 1811 dieser Auszeichnung gewürdigt wurde.

Wien. Während des Monats Juni sind bei sämtlichen österreichischen Postämtern 4,193,300 Stück Briefe zur Aufgabe gekommen. Diese Gesamtzahl Briefe erscheint gegen Juni 1854 um 387,100 Stück, gegen Juni 1853 um 692,300 Stück und gegen Juni 1852 um 1,249,600 Stück höher.

Triest, 22. August. Aus Anlaß des neulich auf der Südbahn vorgefallenen Eisenbahnunglücks haben die Herren Gebrüder Karl Ferdinand und Konstantin Ritter von Meyer, deren edler Sinn sich bei jeder Gelegenheit bewährt, dem k. k. Platz-Kommando in Wiener-Neustadt, jeder 100 fl., also zusammen fl. 200, zu Gunsten der verwundeten Militärmannschaft überreicht.

Triest. Dasselbst sind vom 20. August Abends um 8 Uhr bis zum 21. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 7, in vorstädtischen Umgebungen 2, in den Dorfschaften des Gebietes 14, im Spital 4, zusammen 27 Personen an der Cholera erkrankt, 26 genesen und 19 gestorben. — In Behandlung 386.

— An der Brechruhr sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Wien am 18. August	89	49	47
„ Mailand „ 19. „	3	2	2
„ Venedig „ 20. „	0	2	2
„ Padua „ 19. „	4	2	5
„ Vicenza „ 19. „	3	?	?
„ Udine „ 20. „	7	?	?
„ Brescia „ 19. „	5	?	?
„ Verona „ 19. „	3	3	2
„ Görz „ 20. „	6	4	4
„ Capodistria „ 19. „	20	15	7



Graz. Die „Graz. Ztg.“ bringt, um irrigen oder übertreibenden Gerüchten vorzubeugen, zur Kenntniß, daß in den südlichen Theilen der Steiermark, namentlich in den Bezirken Tüffer, Franz und Marburg mehrere Cholerafälle vorgekommen sind, daß ihr Auftreten bisher aber weder in intensiver Rücksicht, noch durch ihre Ausdehnung zu gegründeten Besorgnissen Anlaß gibt.

Prag, 20. August. Gestern wurde die bisher hier bestandene Direktion der nördlichen Staatsbahn aufgelöst. Die Bahn erhält nunmehr hier in Prag bloß ein Inspektorat, das unter die in Wien befindliche General-Direktion für die Bahnen der österreichisch-französischen Eisenbahn-Gesellschaft zu stehen kommt, und dessen Leitung Herr Eichler, früher Direktor der Wien-Maader Bahn, übernommen hat.

Prag. In Prag wurde am 17. das im Hofraume des Karoliums aufgestellt gewesene Marmordenkmal des Gelehrten Matthäus Kolín von Chotěrin, der bekanntlich zur Zeit Rudolfs II. Professor der griechischen Sprache an der Prager Hochschule gewesen, in das erste Stockwerk übertragen, wo es gegen Beschädigungen geschützt sein wird. Die Uebertragung erfolgte auf Verwendung der archäologischen Museumssektion im Auftrage der hohen k. k. Statthaltereie.

## Deutschland.

Berlin, 18. August. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die Königin Alexandrine von Preußen k. Hoh. sind gestern Abend von Erdmannsdorf hier eingetroffen und haben sich nach Sanssouci begeben.

Es ist vorgekommen, daß polnische Flüchtlinge, welche in das diesseitige Gebiet übergetreten sind und daselbst geduldet werden, freiwillig die Grenzprovinz, in welcher sie ihren Aufenthalt genommen hatten, verlassen. Für diesen Fall ist von dem Oberpräsidenten der beiden Provinzen übereinstimmend an die Behörden die Anweisung ergangen, protokollarisch dem betreffenden Fremden die Rückkehr zu untersagen; beabsichtigt derselbe in eine Nachbarprovinz überzusiedeln, so ist das Oberpräsidium der betreffenden Provinz davon, unter Angabe des Ortes, wohin der Flüchtling sich begeben will, zuvor zu benachrichtigen und dessen Zustimmung einzuholen. Bevor diese eingeht, soll dem Flüchtling eine Reiselegitimation nicht erteilt werden.

Herr v. Usedom ist von seiner Mission nach London, nach achtmonatlichem Aufenthalte in England, am 16. wieder in Berlin eingetroffen.

Coblenz, 16. August. Die Väter der Gesellschaft Jesu haben heute das von einem Comité hiesiger Bürger für sie gemietete und theilweise schon eingerichtete Haus in Besitz genommen. Dieselben sind vorzüglich zu dem Zwecke hierhin berufen worden, um dem Pfarr-Klerus in hiesiger Stadt und auf dem Lande in der Seelsorge Aushilfe zu leisten.

Frankfurt a. M., 15. August. Heute wurde die erste Nummer der hier erscheinenden katholischen Zeitung „Deutschland“, für deren Ueberwachung sich ein Comité unter dem Vorsteher des hiesigen geistlichen Rathes und katholischen Stadtpfarrers, Beda Weber, und des Legationsraths Moriz Lieber in Bamberg gebildet hat, ausgegeben.

## Frankreich.

Paris, 18. August. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier:

Paris, d. h. vorzugsweise die Boulevards und die aufstoßenden Straßen, steht heute Nachmittag fast für und fertig in seinem Prunk-Aufzuge da, in dem es die Königin von England empfangen will, nachdem gestern Abends noch alle Triumphbogen häßliche Brettergerüste, alle Fahnen und Draperien unharmonisch herumliegende Lappen waren. Sonntäglich aufgeputzte Menschen drängen sich flutenweise über die Trottoirs, die sie kaum fassen können, und studieren die mannigfaltigen Dekorationen, deren Grundcharakter die in den verschiedenen National-Fahnen der vier Staaten versinnbildlichte Allianz ist. Allianz-Fahnen sind an allen Straßenecken und sogar in den „Journal-Ver-

käuferbuden „von 3½ bis zu 6 Frks.“ ausgestellt. Auf dem Boulevard Poissonniere ist ein einziges, nicht eben sehr geräumiges Stockwerk auf heute Abends für 3500 Frks. vermietet worden.

Ueber den Anschluß Spaniens, so wie auch Schwedens an die Westmächte, läßt sich die „K. Z.“ unterm 15. August aus Wien schreiben:

„An dem Anschlusse Spaniens an die Westmächte ist nicht mehr zu zweifeln, und hat die diesseitige Regierung die betreffende offizielle Mittheilung gleichzeitig aus Paris und aus London erhalten. Uebrigens glaubt man, daß dieser Anschluß nicht vereinzelt bleiben, sondern daß nunmehr auch die Verhandlungen mit den skandinavischen Staaten, welche, trotz so mancher gegentheiligen Behauptung, doch niemals ganz unterbrochen waren, ein den Wünschen der Westmächte entsprechendes Resultat liefern werden. Man versichert, daß sich die Westmächte bereits zur Einhaltung derjenigen Bedingungen verstanden haben, unter welchen Schweden den Anschluß versprochen hat. Man wird nämlich diesem Staate seinen jetzigen Besitzstand garantiren und für den Fall, daß es im Laufe des Krieges gelingen sollte, die früheren Besitzungen Schwedens wieder zu erobern, der schwedischen Regierung die zur Behauptung derselben erforderliche Truppenmacht auf eine noch näher zu bestimmende Anzahl von Jahren zur Verfügung stellen. Was dann Dänemark betrifft, so sollen die Verhandlungen mit diesem Staate ebenfalls ein befriedigendes Resultat versprechen, und versichert man, daß der eben jetzt in Paris weilende dänische Admiral Mourier mit den entsprechenden Instruktionen ausgerüstet sei, um einen Allianzvertrag zwischen Dänemark und den Westmächten zum definitiven Abschlusse zu bringen.“

## Großbritannien.

London, 17. August. Zu Reading fand vorgestern bei Gelegenheit eines Pferderennens ein heftiger Kampf zwischen 2—300 Milizen und einer Anzahl Polizeikonstabler Statt. Ein Polizeikonstabler hatte zwei Milizen, die in einer Schlägerei begriffen waren, zu trennen gesucht, worauf die Milizen sogleich über ihn herfielen und ihn mißhandelten. Andere Polizisten kamen ihren Kameraden zu Hilfe, worauf die Milizen hinwiederum den ihrigen beistanden, so daß sich bald eine allgemeine Schlacht entspann. Die Konstabler machten von ihren Stäben Gebrauch, während die Milizen Zaunpfähle, die sie aus dem Boden rissen, so wie ihre mit schweren Metallschnallen versehenen Koppeln als Waffe benutzten. Die Polizisten wurden von ihren, an Zahl bei Weitem überlegenen Gegnern übel zugerichtet, sahen sich zum Rückzuge genöthigt und wurden mit Steinen und anderen Wurfgeschossen verfolgt. Einer von ihnen erhielt 2—3 Bajonnetstiche. Doch gelang es den Konstablern, einen ihrer Gegner gefangen ins Stationsgebäude zu schleppen, was Befreiungsversuche, Zerschmetterung des Fensters und die wirkliche Befreiung des Verhafteten zur Folge hatte. Erst den Bemühungen mehrerer Miliz-Offiziere, die hinzukamen, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

## Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 16. August lautet: Die amtliche Zeitung veröffentlicht die von Monsignor Franchi an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Note, um seine Pässe zu verlangen. Die Regierung entwirft eine Antwort auf die Allokution des Papstes.

Der Finanzminister, Herr Brull, überreichte vor seiner Abreise nach Aragon seinem einstweiligen Stellvertreter, dem Marineminister, die nöthigen Fonds zur Bezahlung der suspendirt gewesenen Interessen der innern Staatschuld und der Besoldungen und Pensionen der Zivilbeamten. Die Entrichtung ist vom 1. September ab vorgesehen.

Mehrere Mkalden der Provinz von Valencia sind zu einer Geldbuße verurtheilt worden, weil sie den Status der in ihren respektiven Distrikten belegenen Kirchengüter nicht eingehalten haben. Es ist auch der Befehl ergangen, die Geistlichen in Pam-

plona vor Gericht zu fordern, weil sie der Aufforderung des Zivilgouverneurs zur Ablieferung ihrer Archive keine Folge geleistet haben.

Der neuernannte spanische Gesandte in Washington, Herr Escalante, hat am 13. August Madrid verlassen, um sich über Paris auf seinen Posten zu begeben.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß man mit der Verfolgung der Häuptlinge der geheimen Gesellschaften der Arbeiter noch immer fortfährt. Es sind bereits mehrere Verhaftungen in dieser Stadt und auch in andern Städten der Provinz vorgenommen worden.

## Türkei.

Ruschk, 10. August. Gestern Nachmittags hat sich hier ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ungefähr um 3 Uhr wurde die Stadt durch einen heftigen donnerähnlichen Knall erschüttert, dergestalt, daß Alles auf die Straßen eilte, um zu sehen was da geschehen sei. Ich saß in diesem Augenblicke gerade in der Vorhalle meines türkischen Hauses, und indem ich in der Richtung des Knalles aufschaute, sah ich eine ungeheure Wolke aufsteigen, deren weiße Färbung nicht unterscheiden ließ, ob es Rauch oder Wasserdampf sei. Dem Ansehen nach konnte sehr wohl der Kessel auf einem vorüberfahrenden Dampfschiffe gesprungen sein. Ich eilte ebenfalls auf die Straße. Unterwegs erfuhr ich schon, daß die in der Mitte der Stadt gelegene Patronenfabrik, in welcher große Pulvervorräthe aufbewahrt lagen, in die Luft geflogen sei und gleich darauf sah ich auch schon eine mächtige Flamme emporsteigen. Ich näherte mich dem Brande, so weit es in dem fürchterlichen Gedränge und Durcheinander möglich war, und hatte da Gelegenheit, den Brand in seinem ganzen Umfange und die Art und Weise der Hilfeleistung zu betrachten. Nicht allein alle zum Arsenal gehörigen Gebäude, sondern auch die nächstgelegenen Häuser standen in Flammen. Die Verwirrung war ungeheuer, denn es fehlte an Wasser, um zu löschen und die Nachbarn suchten von ihrer Habe zu retten, was sie irgend retten konnten. Um dem Weiterumsichgreifen des Brandes eine Grenze zu setzen, blieb nichts anderes übrig, als rund umher die Häuser niederreißen. Aber dazu fehlte es Anfangs an Menschenhänden, welcher Mangel indessen bald durch das aus dem benachbarten Lager zu Hilfe kommandirte Militär ersetzt wurde. Nun brachen sie rings die Häuser schnell zusammen und dieser Hilfe, wie dem Umstande, daß eben kein starker Wind ging, ist es zu verdanken, daß der Brand nicht weiter um sich griff. Sonst hätte bei der hölzernen Bauart der türkischen Häuser und den schlechten Böschankalten leicht der größere Theil der Stadt ein Raub der Flammen werden können. Gleichwohl ist das durch den Brand verursachte Unglück sehr groß. Den Schaden berechnet man im Ganzen auf 12—14 Millionen Piaster. Das ist aber noch nicht das Schlimmste, es ist leider auch der Verlust von vielen Menschenleben zu beklagen; bis jetzt weiß man, daß 17 Personen bei dem Brande umgekommen sind, und 12 Personen werden zur Stunde noch vermißt. Ich habe mehrere der Verunglückten aus den Flammen tragen sehen; den Einen fehlten Arme und Beine; Andere waren über und über verkohlt. Bewundernswürth war die gottergebene und fatalistische Ruhe, mit welcher die Türken bei den fortwährenden Explosionen in die Flammen stürzten, um zu retten, was noch zu retten war. Auch kann ich nicht umhin, die Umsicht und Geistesgegenwärtigkeit der bei der Hilfeleistung Kommandirenden hervorzuheben, unter denen der Gouverneur Said Pascha selbst die erste Stelle einnahm.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. August. Eine im „Moniteur“ enthaltene Depesche des Generals Pelissier v. 19. d. stellt in Abrede, daß ein Bombardement gegen Sebastopol stattgefunden habe; es sei bloß eine Kanonade eröffnet worden, um die Belagerungsarbeiten zu fördern. Von der Affaire vom 16. d. her seien 3329 Russen beerdigt worden.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. Wiener-Zeitung.

Wien 22. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse war heute in jeder Beziehung günstig. Die Kurse der meisten Effekten haben sich höher gestellt. National-Anleihen ist fast um 1 pSt. gestiegen.

5% Metall. 76 1/2 - 77 1/2.  
Nordbahn-Aktien mit 204 beginnend, haben sich, weil verlautete, daß die Nordbahn-Gesellschaft den Bau der Bahn nach Linz übernehmen werde, bis 205 1/2 gehoben.

Dampfschiff-Aktien 58 1/2.  
Staats-Eisenbahn-Aktien drückten sich durch Verkäufe von 337 1/2 bis 335.

Wechsel und Valuten sind heute abermals um 1/2 pSt. billiger angeboten geblieben.

Amsterdam 95 Brief. — Augsburg 115 1/2 Brief. — Frankfurt 114 1/2 Brief. — Hamburg 83 1/2 Brief. — Livorno —. — London 11.11 Brief. — Mailand 114 1/2 Brief. — Paris 133 1/2 Brief.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	76 1/2 - 76 3/4
detto „ 4 1/2%	68 1/2 - 68 3/4
detto „ 4%	60 1/2 - 60 3/4
detto „ 3%	46 1/2 - 47
detto „ 2 1/2%	37 1/2 - 38
detto „ 1%	15 1/2 - 15 3/4
detto S. B. „ 5%	86 - 87
National-Anleihen „ 5%	81 1/2 - 81 3/4
Lombard. Venet. Anleihen „ 5%	93 - 96
Grundentlast.-Oblig. v. Oester. zu 5%	78 - 79
detto anderer Kronländer 5%	70 1/2 - 75
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5%	12 1/2 - 12 3/4
Oedenburger detto „ 5%	90 1/2 - 90 3/4
Peuerl detto „ 4%	92 1/2 - 93
Mailänder detto „ 4%	90 1/2 - 91
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	229 - 230
detto „ 1839	119 1/2 - 120
detto „ 1854	98 1/2 - 98 3/4
Bauk-Obligationen zu 2 1/2%	55 - 55 1/2
Bauk-Aktien pr. Stück	972 - 974
Escomptebank-Aktien	86 - 86 1/2

Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl.	335 1/2 - 335 3/4
oder 500 Kr.	205 1/2 - 205 3/4
Nordbahn-Aktien getrennt	227 - 229
Budweis-Linz-Gmundener	18 - 20
Preßburg-Lyn. Eisenb. 1. Emission	25 - 30
detto 2. „ mit Priorit.	80 - 82
Dampfschiff-Aktien	575 - 576
detto 12. Emission	485 - 490
detto des Lloyd	107 - 108
Wiener-Dampfschiff-Aktien	56 - 58
Prüfer Kettenbrücken-Aktien	92 - 92 1/2
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	83 - 83 1/4
Nordbahn detto 5%	70 - 71
Gloggnitzer detto 5%	82 - 82 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	13 - 13 1/2
Cemo-Kontscheine	73 - 73 1/2
Stierischy 40 fl. Kofe	25 1/2 - 26
Windischgrätz-Kofe	24 1/2 - 25
Waldstein'sche „	10 1/2 - 10 3/4
Keglevich'sche „	20 1/2 - 20 3/4
K. k. vollwichtige Dukaten-Agio	

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 23. August 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G. M.	76 5/8
detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G. M.	81 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	98 3/4
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	333 1/2 fl. B. B.
mit Ratenzahlung	79
Nied.-Oester. Grundentlast.-Obligation. zu 5%	975 fl. in G. M.
Bauk-Aktien pr. Stück	2065 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. gett.	229 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Gmundener Bahn zu 250 fl. G. M.	568 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	497 1/2 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	

## Wechsel-Kurs vom 23. August 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	95 Bf. 2 Mneat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	115 5/8 Hfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südb. Verzins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß-Gulb.)	114 7/8 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	84 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-10 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	114 1/4 2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	133 5/8 Bf. 2 Monat.
Venedig, für 300 Oester. Lire, Gulb.	113 2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden, para	216 31 L. Senti.
K. k. vollw. Münz-Ducaten	20 3/8 pr. Cent. Agio

## Gold- und Silber-Kurse vom 22. August 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio	20 5/8	20 3/8
detto Rand- detto	20 1/8	19 7/8
Neapolit. dor	9.5	9.4
Souverains dor	16.6	16.4
Friedrichsdor	9.16	9.14
Preussische	9.44	9.42
Engl. Sovereigns	11.19	11.18
Ruß. Imperiale	9.19	9.18
Doppie	34 1/4	34 1/4
Silberagio	17 1/2	17

## K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 22. August 1855:

25. 23. 24. 13. 52.

Die nächsten Ziehungen werden am 1. und 15. September 1855 in Graz gehalten werden.

## Fremdenführer in Laibach.)

### Eisenbahn-Fahrordnung.

		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min	Uhr	Min
<b>Schnellzug</b>					
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	8	—	—	—
<b>Personenzug</b>					
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	—	10	10
do do	Abends	—	—	9	40
von Wien nach Laibach	Früh	1	5	—	—
do do	Nachm.	3	31	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					

Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.

**Casino = Verein** (Casinogebäude nächst der Sternallee). Lesekabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

**Schützen = Verein** (bürgerliche Schießstätte). Lesekabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

**Landes = Museum** (im Schulgebäude). mit naturhistorischen und antiquarischen Sammlungen. Freier Zutritt: Mittwochs von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an anderen Tagen beim Museums-Custos vrn. Deichman melden.

**Historischer = Verein** (im Schulgebäude). mit Bibliothek, numismatischer, Urkunden- und Antiquitäten-Sammlung. Freier Zutritt für Mitglieder und eingeführte Fremde, täglich von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Zu anderen Tageszeiten über Anmeldeung beim Vereinssekretär Dr. Dr. Kun (Buraplag Nr. 28.)

**K. k. öffentl. Bibliothek** (im Schulgebäude, 2. Stock). mit 31,501 Bänden, 1773 Vesten, 238 Blättern, 205 Landkarten und 32 Plänen. Besonders wertvoll auch wegen slavischer Manuscripte. In den Monaten August und September über spezielles Anmelden beim Bibliothekar Herrn Katschitz, sonst von 10-12 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags freier Zutritt.

**K. k. botanischer Garten** in der Karthäuser-Vorstadt, jenseits der „gemauerten Brücke“. Freier Zutritt. Botanischer Gärtner Herr Andr. Gleichmann.

**Polana-Hof** (Landwirtschaftlicher Versuchshof), nebst der Aufzucht- und Thierarzney-Anstalt, in der unteren Polana-Vorstadt. Haus-Nr. 46. Freier Zutritt.

**K. k. Landwirtschaft-Gesellschaft** und der **Industrie-Verein**, in der Salendergasse Haus-Nr. 195.

**Schmid's** entomologische und Conchylien-Sammlung. (insbesonders alle in den Grotten Krains aufgefundenen Molusken und Insekten.) In der Schiffstraße Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Besitzer der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn S. Stare am alten Markt.)

\*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwilligst angenommen.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. August 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	24	7	45
Kultur	—	—	4	26
Halbschnitt	—	—	5	6
Korn	4	40	4	48
Gerste	—	—	4	—
Hirse	—	—	4	20
Erbsen	—	—	2	20
Hafer	—	—	—	—

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 20. August 1855.

Hr. Johann Napert, k. k. Landesgerichts-Kanzlei-Direktor, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Johann Rauch, k. k. Finanz-Kommissär, von Wien nach Venedig. — Hr. Johann Gruber, k. k. Offizial, von Venedig nach Krems. — Hr. Sigmund v. Falkenstein, Rittergutsbesitzer, und — Hr. David Cusin, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Grubisich, Lloyd-Kapitän, und — Hr. Felix la Roche, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Friedrich Jutel, Arzt, von Graz nach Triest. — Hr. Siegfried Bernhard, Partikulier, von Triest nach Venedig.

Den 21. Hr. Dr. August Jliek, k. k. Oberfeld- und Chefarzt der k. k. Marine-Akademie in Triest, von Triest nach Brunn. — Hr. Benzel Ullmann, k. k. Polizei-Rath, von Wien nach Mailand. — Hr. Baron Aldo Bonatelli, Besitzer, von Wien nach Ferrara. — Johann Gume, Konzipist bei der k. k. Vertriebs-Direktion in Verona, von Peith nach Verona. — Hr. Nathan Cohen, niederl. Konsul, von Mohitsch nach Giume. — Hr. Franz Pohl, k. k. Post-Sekretär, von Graz nach Triest. — Hr. Rafael Ritter v. Krement, Dr. der Rechte, von Wien nach Görz. — Hr. Alois v. Schulzenberg, k. preuß. Offizier, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Andreas Schwegel, Arzt, von Prag nach Veldes. — Hr. Hermann Kleinwert, Schiffs-Kapitän, — Hr. Edle v. Andriassky, Private, und — Hr. Josef Friedmann, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Hieronimus v. Marcetto, Privatier, von Triest nach Graz. — Hr. Johanna Rudolf, Private, von Giume nach Wien.

## Dankagung.

Unglücksfälle läßt der Herr über die Menschen kommen, damit die Nächstenliebe das herrliche Bindemittel der menschlichen Gesellschaft um so kräftiger erwache und sich thätig beweise. In den gegenwärtigen bedrängten Zeiten strahlet diese christliche Tugend in hehrem Glanze, und der Unterfertigte erachtet es als seine Pflicht, sowohl den unten genannten edlen Triestlinern, als auch den übrigen Wohlthätern hiermit den warmsten Dank auszusprechen. Die Unterstützung, die sie den hierortigen Cholera-Kranken und den Hinterbliebenen der an der Cholera Verstorbenen durch milde Gaben angedeihen ließen, möge ein fruchtbarer Same für den emporstrebenden Segen des Himmels sein. Dies ist das Gebet der Bedrängten, in deren Namen ich den Dank ausspreche. An Geldspenden haben mir eingeschickt:

Hr. Thomann und Comp.	30 fl.
» Eduard Sortsch	30 »
» Luzzato, Fodnig u. Comp.	10 »
» Biagg. Zerralla	3 »
» Alois Gentili	10 »
» Gius. Tagliaferro	10 »
» Clemente Dara	2 »
Hr. Adèle Thomann	10 »
Hr. Philipp Obleser	25 »
» Franz Glaser	10 »
» Salomon, weil. S. Pincherle	4 »
» Jakob Karis	5 »
» Anton Thomann noch	21 »

170 fl.

Steinbüchl in Oberkrain, 22. August 1855.  
Bartholmä Urschitz,  
Pfarrer.

3. 1274. (1)

## Kundmachung.

Nachdem Geseftigter durch die Geschäftsausschließung allen Verkehr mit Parteien abgebrochen, so fordert selbiger alle Jene, welche eine Forderung haben, hiermit auf, dieselbe binnen 4 Wochen, d. i. bis 1. Oktober d. J. bei Geseftigtem oder seinem Rechtsfreund Herrn Dr. M. Kautschisch vorzubringen, wo dieselben sogleich befriedigt werden sollen.

Alle Jene aber, welche bis dato ihren Zahlungsverbindlichkeiten nicht nachgekommen, werden hiermit höflichst ersucht, diese binnen 4 Wochen, d. i. bis 1. Oktober d. J., zu ordnen, widrigenfalls ich die bis dahin nicht eingegangenen Posten meinem Rechtsfreund Herrn Dr. M. Kautschisch zur allfälligen Einbringung übertragen würde.

Laibach am 22. August 1855.

M. Wolheim.

3. 1241. (3)

## Announce.

Hiermit zeige ich meinen Geschäftsfreunden ergebenst an, daß ich mein Geschäftslokale am Hauptplaze Nr. 13 geschlossen, und meine Schreibstube im eigenen Hause in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 14 im 1. Stocke habe.

Gleichzeitig ersuche ich alle Jene, welche noch in einem Obligo-Verhältnisse gegen mich stehen, bis 10. September l. J. ihrer Verpflichtung, zur Vermeidung unliebsamer Schritte, nachkommen zu wollen.

Laibach am 17. August 1855.

Carl Wannisch,  
Handelsmann.

3. 1273. (1)

In der Stadt Nr. 47, im 2. Stock, sind zwei meublirte Zimmer, jedes für sich, oder beide zusammen, mit 15. September l. J. zu vergeben.

Näheres darüber daselbst.

3. 1249. (3)

In einer Current-Waren-Handlung am Hauptplaze wird ein Praktikant unter bescheidenen Bedingungen aufgenommen.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.